

Bibliothek. Ergebnislos war diese Arbeit nicht, doch lieferte sie einen verhältnismäßig geringen Ertrag. Gleichwohl bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß unser Katalog, wenn er auch (von der Zeit bis zum Ende des XIII. Jhs ganz abgesehen) bereits erheblich mehr Nummern bietet als Hilse'sche Sammlung, die wünschenswerte annähernde Vollständigkeit noch nicht aufweist. Zu oft noch spielt einem der Zufall übersehene Stücke in die Hand. Werke wie Kürdingers „Kriegsgeschichte von Bayern“ (1868), die mehrere sonst kaum gebräuchliche historische Gedichte enthält, müßten systematisch durchforscht werden.

Sodann beschäftigte ich mich mit den historischen Volksliedern der Mark Brandenburg. Über einige von ihnen liegen meine Untersuchungen von Hrn. Oberlehrer Prof. Dr. Hermann Pieper vor (‘Brandenburgia’ 1898. ‘Mitteilungen des Uckermärktischen Museumsvereins zu Prenzlau’ 1904. ‘Schriften des Vereins f. d. Gesch. der Neumark’ 1908). Diese Arbeiten erwiesen sich mir bei genauer Prüfung als sehr förderlich und durchaus zuverlässig, sie zeigten mir aber